

Abrahams Geburt in islamischen (und jüdischen) Legenden

Die islamische Tradition kennt, neben Koran und Hadithen des Gesandten Muhammad viele weitere schriftliche Überlieferungen, darunter auch Legenden um die vorislamischen Propheten, die meist unter dem Terminus *Qīṣaṣ al-anbiyāʾ* tradiert wurden^[1].

Abu Ishāq Aḥmad b. Muḥammad b. Ibrāhīm at-Taʿlabī^[2] weiß in seiner *Qīṣaṣ* Interessantes und Wundersames über die Geburt Abrahams zu berichten. Nachdem er auf die Frage nach dem Ort der Geburt eingegangen ist, wozu es unterschiedliche Überlieferungen gibt, widmet er sich den Umständen der Geburt. Demnach soll Abraham zur Zeit des Königs Nimrod^[3] geboren sein, von dem es heißt: „Er zeigte sich hochmütig auf der Erde und forderte das Volk auf, ihn anzubeten.“^[4] Des Königs Priester und Astrologen machen den Herrscher darauf aufmerksam, dass in seinem Land in diesem Jahr ein Knabe geboren werden würde, der für den Herrscher gefährlich werden würde: „Dein Untergang und das Ende deiner Herrschaft wird durch ihn bewirkt werden.“^[5] Diese Information hatten die Ratgeber in ihren Büchern gefunden^[6]. Nach anderer Überlieferung sah der König im Traum einen Stern aufgehen, der sowohl der Sonne, wie auch dem Mond das Licht wegnahm, bis



kein Licht mehr übrig war^[7]. Der erschrockene König gibt darauf hin den Befehl alle Knaben die in diesem Jahr geboren wurden hinzuschlachten^[8]. Zudem schuf er ein System der Überwachung, um Zeugungen unter seinem Volk zu verhindern.

Abrahams Vater, mit Namen Tharah, von König Nimrod aber, als dessen Wächter über die Schätze der Götter, umbenannt in Azar, aber vereinigt sich mit seiner Frau,

trotz Verbot, und seine Frau wurde schwanger. Da diese jung war und unerfahren, erkannte sie zunächst ihre Schwangerschaft nicht und zugleich verhinderte ihr Körperbau es lange, für andere, zu erkennen, dass sie in anderen Umständen war.

In der Überlieferung des Ibn Abbas wird berichtet, dass die Mutter Abrahams, als die Niederkunft bevorstand, floh, aus Angst man werde das Kind töten. Sie gebar das Kind in einem trockenen Flußbett, wickelte es in eine Windel, bettete es auf Halfgras und kehrte dann nach Hause zurück, um ihren Mann einzuweihen, der darauf hin für das Neugeborene eine Höhle grub und es darin versteckte. Die Höhle verschloss er zum Schutz des Kindes vor wilden Tieren. Die Mutter besuchte das Kind regelmäßig, um es zu säugen^[9].

In einer anderen Überlieferung wird Abraham von seiner Mutter in einer Höhle geboren, wächst innerhalb eines Jahres zu der Größe eines Dreijährigen heran, dem nun von den Häschern des Königs keine Gefahr mehr drohte, weswegen sein Vater ihn nun auch öffentlich vorstellen konnte.^[10]

Eine weitere Überlieferung sagt, dass bei jedem Besuch in der Höhle das Kind am Daumen lutschte und als man deshalb die Hand des Kindes untersuchte, feststellen musste, dass das Kind aus einem

1 Das erste Werk dieser Gattung ist das Buch über den „Beginn der Schöpfung und die Prophetenerzählungen“ des ägyptischen Gelehrten Abū Rifāʿa ʿUmāra ibn Wathīma al-Fārīsī, gestorben im Jahre 902. Das zweite arabische *Qīṣaṣ-al-Anbiya*-Werk stammt aus der Feder des in Nischapur wirkenden Koranexegeten Abū Ishāq Aḥmad at-Thaʿlabī, gestorben 1036. Dieses Buch hat im Orient als Erbauungsliteratur große Popularität erlangt. Doch auch später wurden mehrfach solche Legendenbücher geschrieben.

2 Alle Zitate aus der *Qīṣaṣ* im Folgenden aus: Heribert Busse, *Islamische Erzählungen von Propheten und Gottesmännern*, *Qīṣaṣ al-anbiyāʾ* oder *ʿarāʾīs al-maḡālīs* von Abu Ishāq Aḥmad b. Muḥammad b. Ibrāhīm at-Taʿlabī, Wiesbaden, 2006;

3 In der Bibel ist Nimrod in der Abstammungslinie über Noachs Sohn Ham und dessen Sohn Kusch ein Urenkel Noachs. Nach der biblischen Erzählung Gen 10,8–10 und 1 Chr 1,10 war Nimrod „der Erste, der Macht gewann auf Erden“, also der erste Mensch, der zur Königswürde gelangte. Er wird außerdem als „gewaltiger Jäger vor dem Herrn“ charakterisiert. Nach jüdischer Überlieferung war Nimrod der Gründer des assyrischen und babylonischen Reiches. Die islamische Tradition sieht in ihm den Erbauer des Turms von Babel.

4 a.a.O., S. 99;

5 a.a.O., S. 99;

6 Das erinnert stark an die neutestamentliche Überlieferung: „Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, der Hirt meines Volkes Israel. Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.“ (Mt 2,4ff)

7 In anderen Traditionen wissen die Priester und Zauberer den Traum des Königs nicht zu deuten.

8 Auch das hat biblische Vorbilder: „Daher gab der Pharao seinem ganzen Volk den Befehl: Alle Knaben, die den Hebräern geboren werden, werft in den Nil! Die Mädchen dürft ihr alle am Leben lassen.“ (Ex 1,22) und „Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.“ (Mt 2,16)

9 Andere berichten es sei der Engel Gabriel gewesen, der als Geburtshelfer aktiv war und den Knaben sogleich in ein weißes Gewand hüllte. Die Geburt erfolgte in der Nacht von einem Donnerstag auf einen Freitag. Überlieferung nach Dr. G.Weil, *Biblische Legenden der Muselmänner*, Frankfurt/M., 1845;

10 Ibn Ishaq berichtet dagegen, dass Abrahams Vater zunächst beschwindelt worden sei und glaubte, dass das Kind bei der Geburt gestorben sei. Da für Abraham auf wundersame Weise ein Tag wie ein Monat war und ein Monat wie ein Jahr, blieb das Kind nur 15 Tage in der Höhle, ging dann zu seinem Vater, berichtete diesem dass er sein Sohn sei – und Azar freute sich darüber „und war sehr glücklich“. a.a.O., S. 99;

Finger Wasser, aus einem anderen Milch, aus dem dritten Honig und aus dem vierten Schmelzbutter sog.

Schon als Kind entdeckt Abraham den wahren und einzigen Gott und wendet sich von der Verehrung von Götzen oder Gestirnen ab. Darauf lässt sich auch der Koran ein.^[11] Andere Überlieferung: Der Junge blieb 15 Monate in der Höhle; in dieser Zeit bereits hatte er die Erkenntnis, dass Sonne, Mond und Sterne keine Götter sein können. Mit dieser Erkenntnis gibt es eine Auseinandersetzung mit seiner Mutter, die im Letzten damit reagierte, dass sie ihn ins Gesicht schlug und ihm befahl: „Schweig!“^[12]

Eine jüdische Variante der Legende von der Geburt Abrahams überliefert Ben Chananja: „Eine ganz ähnliche Sage hat auch die arabisch-jüdische Legende von der Geburt Abrahams, diese lautet: Terah, ein Feldherr, oder gar der Schwiegersohn Nimrods, lud bei der Geburt seines Sohnes alle Räte und Magier des mächtigen Königs zu einem Mahle ein. Als sie spät in der Nacht nach Hause gingen, bemerkten sie am weiten Himmelsraume sonderbare Erscheinungen, die sie dahin deuteten, dass der Neugeborene das Reich Nimrods zerstören würde. Letzterer, davon in Kenntnis gesetzt, trachtete dem neuen Weltbürger, dem nachherigen Abraham, nach dem Leben, dem dieser bloß dadurch entging, dass ihn Terah sammt Mutter und Amme nach einer Höhle schickte, wo er auf wunderbare Weise mit Milch und Honig erhalten wurde.“^[13]

Dr. B. Beer, Lebensgemälde biblischer Personen nach Auffassung der jüdischen Sage, Leipzig, 1859, berichtet eine weitere jüdische Legende um die Geburt Abrahams: König Nimrod hatte ein übergroßes Haus bauen lassen in dem alle Schwangeren niederkommen mussten. Alle Knaben wurden getötet, die Mütter, die Mädchen geboren hatten, mit reichen Geschenken entlassen. 70.000

11 „Als nun die Nacht über ihn gekommen war, sah er einen Stern. Er sagte: „Das ist mein Herr.“ Als er aber verschwand, sagte er: „Ich liebe die nicht, die verschwinden.“ Als er dann den Mond aufgehen sah, sagte er: „Das ist mein Herr.“ Als er aber verschwand, sagte er: „Wenn mein Herr mich nicht rechtleitet, werde ich zum Volk derer gehören, die irgehen.“ Und als er die Sonne aufgehen sah, sagte er: „Das ist mein Herr. Das ist größer.“ Als sie aber verschwand, sagte er: „Leute! Ich bin unschuldig an dem, was ihr beigeseht. Ich wende mich nunmehr demjenigen zu, der Himmel und Erde geschaffen hat. Als Hanif. Und ich bin kein Heide.“ (Sure 6,76ff)

12 Überlieferung nach Dr. G. Weil, Biblische Legenden der Muselmänner, Frankfurt/M., 1845; Damit weitet sich der Konflikt mit dem Vater, welcher als Produzent von Götterstandbildern sein Geld verdient, auf beide Eltern aus. So ist die spätere Trennung vom Elternhaus insgesamt vorbereitet. Johann Gottfried Herder nimmt diese Kindheitsberichte in seinen Zerstreuten Blättern 1787 auf, allerdings in Abwandlung. Sein Abraham, der in einer Höhle groß wird, fragt als Heranwachsender bereits „wer ist mein Schöpfer?“. Erst mit 16 Jahren verlässt er die sichere Höhle, weiterhin auf der Suche nach dem wahren Gott.

13 Ben Chananja, Wochenblatt für jüdische Theologie, Szegedin, 1863, S.711; ausführlicher überliefert Micha Josef bin Gorion, Die Sagen der Juden, Frankfurt, 1919: Hier sind es die Berater des Königs, die ihm den Tod Abrahams vorschlagen, woraufhin der König nach Abraham's Vater schickt und ihm Gold und Silber anbietet für die Herausgabe seines Sohnes. Terach versucht mit einem Bildwort den König von der Unsinnigkeit seiner Forderung zu überzeugen, was aber nicht gelingt. So erbittet sich Terach drei Tage Zeit für die Übergabe seines Sohnes. Als der Tag der Übergabe gekommen ist, schnappt sich Terach ein in der gleichen Nacht wie Abraham geborenes Kind einer Magd und bringt dieses dem König, der das Kind ermordet. Abraham und seine Mutter und die Amme werden dann in einer Höhle versteckt, bis das Kind zehn Jahre alt ist. In diesem Alter ziehen die drei zu Noah und dessen Sohn Sem, von denen Abraham über Gott lernt während er ihnen 39 Jahre dient. Dr. B. Beer, Lebensgemälde biblischer Personen nach Auffassung der jüdischen Sage, Leipzig, 1859, fügt eine andere Variante an: Terach lügt dem König vor sein Neugeborener wäre gestorben, woraufhin der König die ganze Angelegenheit auf sich beruhen lässt.



Jungen waren bereits getötet worden. Die Engel Gottes konnten das nicht mehr mit ansehen und baten Gott dem ein Ende zu bereiten. Als Abrahams Mutter meinte ihre Schwangerschaft vor der Öffentlichkeit nicht mehr verheimlichen zu können, geschah ein Wunder: das Ungeborene versteckt sich im Mutterleib hinter der Brust der Mutter, so dass die Mutter „schlanken Leibes“ schien. Sie gebiert Abraham an einem Fluß in der Wüste und bringt ihn in eine geräumige Höhle, die vom leuchtenden Antlitz Abrahams erhellt wird. Sie wickelt das Baby in eines ihrer Gewänder und kehrt nach Hause zurück und überläßt ihr Kind dem Schutze Gottes. Dieser hört den hungrigen Knaben weinen und sendet den Engel Gabriel der das Kind mit Milch aus seinem „rechten Finger“ nährt. Beer überliefert auch, dass das Kind nach 10 Tagen bereits die Höhle verließ und dass seine Mutter, da sie das Kind nicht mehr in der Höhle fand, außer sich war vor Kummer und Schmerz. Auf der Suche nach dem Kind begegnet sie Abraham, den sie aber nicht erkennt, weil er inzwischen die Gestalt eines Erwachsenen hatte. Im Gespräch mit der Mutter nimmt Abraham dieses Wunder als Beispiel um seiner Mutter vom einzigen Gott, dem Gott von Himmel und Erde zu erzählen und ihr den Auftrag gibt zum König zu gehen und diesem von diesem einen und einzigen Gott zu berichten. Nachdem die Mutter Terach alles berichtet hatte, geht dieser zu Nimrod und erstattet dort Bericht. Dessen Ratgeber wollen den König beschwichtigen. Doch da mischt sich der Satan ein und animiert den König Abraham mit Waffengewalt festzunehmen. Dieser aber wird von Gott in Nebel gehüllt, so dass niemand ihn finden kann und die Suche abgebrochen wird. Auf den Schultern von Gabriel fliegt Abraham darauf hin nach Babylon und legt dort vor den Bewohnern der Stadt Zeugnis ab für den einen Gott.

(Stand Februar 2017)